



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Zweyter Absatz. Gehorsam der H. Jungfrau Mariae/ nachgeahmet von der
Closter-Jungfrau/ um sich mit Jesu Christo zu vermählen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

Gen. 36. Oleast. Menoch. Tiria. ibi. Hier. ep. Lugabr.

Rup. li. i. in Math.

Lyr. in Glos. mor. Gen. 36.

Elau: Itē est Anna (schreibt Moyses) qui in- venit aquas calidas in solitudine. Diser Anna ware derjenige / welcher zu erst warm Wasser fand in der Wüsten. So nun die Emdde (wie der heilige Hieronymus sagt) die reiniste Schoos MARIÆ / als ein ohne menschliche Arbeit dd. ligen: des Feld / andeuter; wer siset nicht / daß in diesem Jungfräulichen Feld heutiges Tags die von der Person des Worts schon warme Wasser der menschlichen Natur in der Menschwerdung zu finden seynd? Nun diser Anna fande die Menschwerdung in dem Schatten; aber unser Anna fande in diesem Closter die Menschwerdung in der Sach selbst. Wercket an jeko die Bedeutungen dieses Namens. Anna (spricht Lyranus) weilen es so vil heiff / als geschenkt / stellet vor die Clösterliche Seel / welche sich durch die Ordens Verlöbnuß ihrem Götlichen Bräutigam Christo IESU gang und gar schenket: Per itum Annam intelligitur Religiosus, qui est Deo donatus ad serviendum sibi. Da sehet ihr unser Anna, welche sich gänglich dargibet IESU Christo zu dienen. Anna (spricht Hugo der Cardis

nal) heiff so vil / als antwortend: inter- preatur respondens: und darumben stellet es vor die gehorsame Seelen: Quia respondent verbis per obedientiam. Da sehet ihr unser Anna, welche in ihrer Verlöbnuß das Gelübd des Gehorsams ablegt. Anna (sagt Haye) ist so vil als arm: Anna, id est pauper. Und unser Anna thut ein Gelübd der Armut. Anna (schreibt Laurentus) wird verdollmetschet: züchtigend: Anna, id est affligens; und unser Anna die Keuschheit / worzu sie sich verlobt / zu erhalten / ist entschlossen / ihren Leib mit innewährender Abtödtung zu züchtigen. Sehet ihr / wie der Namen Anna selbst die Ordens Verlöbnuß vorstelle? Sehet ihr / wie in diesem Namen die Heimsucht / so sie zu diser geistlichen Vermählung mit sichringt / angedeutet werde? also gibt sie dar / nach Ari MARIÆ in der Menschwerdung / alles das / was sie besiget: ihr Seel / in dem Gelübd des Gehorsams: ihren Leib / in dem Gelübd der Keuschheit: und ihre Güter / in dem Gelübd der freywilligen Armut. Laßt uns die Eintheilung machen.

Zweyter Absatz.

Gehorsam der heiligsten Jungfrauen MARIÆ / nachgeahmet von der Closter Jungfrau / um sich mit IESU Christo zu vermählen.

8.

Sittlich. Anna respondens; antwortet sie demütig gehorsam ihrem eignen Willen absagend / und disfalls MARIÆ nachfolgend / welche das hoffärtige Wehe des Teufels nicht an sich hatte / weil sie gehorsam demütig war in ihrer Verkündigung: Ave, sine va diaboli, fuit enim humilis. Ich weiß nit / ob ihr werdet beobachtet haben (Christgläubige) daß / wan eine Closter Frau ihre Ordens Gelübd ablegt / sie spreche: Ich Schwester Anna von St. Antonio / gelobe ic. wie ist das zu verstehen? eine Closter Frau / und sagt: Ich? jedoch ist es das letzte Ich / so sie sagt / indem sie ihrem eignen Willen absagt. Dan eben darum / weil ich mich verlobe / so gibts kein Ich mehr / und wird auch keines mehr geben / wo ich anderst mit Nehe im Orden leben will. Derohalben (wie der heilige Ambrosius angemerckt) gabe MARIÆ dem Engel Gabriel zur Antwort / Si seye ein Dienst Magd des HERREN ohne ihren eignen Willen / um allein seiner Anordnung demütig zu gehorsamen: Ancillam dico. do, nullam sibi prerogativam tanta gratia vindicavit, quā faceret, quod iubetur. Und mit diser Ergebenheit versicherte MA

Ambr. li. 2. in Luc.

RI den Genuß der Vereinigung und Vermählung mit IESU Christo / wie Richardus redt: Conjuncta fuit Christo, quando respondit: fiat mihi.

Als die Philistär die Arch des Bundes in das Land der Bethsamiter senden wolten / verfertigten sie einen neuen Wagen / welche zwey Kühe ziehen solten / so vor dises zum erstenmahl das Genick unter das Joch buckten. Dife Kühe giengen daher mit grosser Empfindlichkeit / sagt der heilige Text: Itinere uno gradiebantur pergentes, & mugientes. Sie gehen daher röhrend / und gehen gleichwohl fort. Geheimnusvolle Kühe / was fehlt euch? führet ihr nicht mit euch die Archen des Bundes GOttes? gehet ihr nicht von dero absonderlichen Schutz begleitet? gehet sein munter daher: warum röhret ihr? allein / wie solten sie nicht röhren (spricht der heilige Augustin, und heilige Guldenmund) wan / obwohlen sie mit dem Leib das Joch und den Wagen ziehen / sie doch mit der Anmuthung sich zu Haus aufhalten? sie haben all dort ihre Füß gelassen / und diser Lieb macht sie scuffzen und röhren. Vitulos eorum concluserunt domi. Kommt der Schmerzen daher? in dem Buch

9.

Reg. 4.

Aug. li. 16. de civ. c. 17. Chryl. ho. 4. in Mart.

stößlichen Verstand / ja ; aber in dem geistlichen wegen noch was mehrers. Die se Stube (sagt der heilige Iidorus) seynd ein Eumbild der Clösterlichen Seelen / welche der Welt abtagend / sich widmen / nach der Sonnen Stadt zu wandern / so die Eoangelische Vollkommenheit ist: mundo renuntiantes. Der Wagen ist der Ordens Stand / dessen Joch sie sich unterwerffen / man sie ihre Gelübd ablegen / spricht der heilige Bernhard : *Portas professione solemnijugum Domini, id est, regulam.* Warum fallet aber denen Clösterlichen Seelen so schwer / dieses Joch zu tragen? weilen sie ihre Anmuthungen zu Haus gelassen / weil sie das Joch tragen wie die Stube. Beobachtet (Christliche Zuhörer) daß diese einen zertheilen / ob schon runden / Klauen haben / dergestalt / daß man die Stube den Fußstapffen in den Sand einzgedruckt / so schreibt sie IO, IO (ich/ich) dan daher hat das Gedicht von der Halb Götzin Jo seinen Ursprung genommen / welche Jupiter in eine Ruhe verwandelt / weil sie mit der Kunde ein O, und mit dem Spalt ein I machet. Da sehet ihr nun / woher die Empfindlichkeiten einer Clösterlichen Eeele kommen: weil nemlich / unerachtet das IO schon hätte ein End nehmen sollen von der Zeit an / da sie sich gewidmet ihrem Götlichen Bräutigam zu dienen / sie doch keinen Schritt thut / daß sie nit das Jo des eignen Willens eintrucke: *Pergentes & mugientes.* Es ist wahr / sie wohnet denen Ordens Übungen bey! sie seynd ihr aber verdrüßlich / weilen sie in denen Übungen ihren eignen Willen befehlet: *pergentes & mugientes.* So spreche dan unser Verlobte in Ablegung ihrer Gelübden: Ich Schwester Anna / jedoch / mein Mutter / soll dieses Ich das letzte seyn / daß Eur Ehrwürde anspreche / um in dem Ordensstand nicht zu winklen / sonder mit Ruhe und Trost zu leben.

10. Nicht allein / um getrost zu leben / sonder auch zu erlangen / daß GOET den Willen Eur Ehrwürde thue / ist diser unzerthänne Gehorsam notwendig. Laßt uns die Aufmerksamkeit anwenden (um mich zu erklären / auf einige Wort / welche sich an dem Fuß des Oel Bergs hören lassen. Es spricht sie daselbst aus unser HERR JEUUS Christus / zu seinem ewigen Vatter also bettend: *Pater mi, si possibile est, transeat a me calix iste; verumptamenon sicut ego volo, sed sicut tu.* Mein Vatter / sagt er / man es möglich ist / so gehe von mir dieser Kelch des Leydens; jedoch geschehe nit / wie ich will / sonder wie du willst / mein HERR und GOET. Was ist das! warest du nit begierig für das

menschliche Geschlecht zu leyden? *Desidero desideravi.* Ware nit dein größte Freud von deinem Leyden zu handeln? *Dicebant excellum.* Was ist diß für ein Widersetzlichkeit? der Kelch solle hinweg genommen werden? wer begehrt dieses? Der natürliche Will (spricht der heilige Hieronymus) welcher natürlicher Weis dem Leyden sich widersetzet. Aber der obere Will überwindet diese Widersetzlichkeit / sich dem Götlichen Willen gemäß unterwerffend: *Non hoc fiat, quod humano affectu loquor, sed propter quod ad terras tua voluntate delcendi.* Dese Antwort (Christglaubige) ist erkletlich. Merckt aber ein großes Geheimnis in diesen unterschiedlichen Worten der zwey Theilen / dan es seynd Wort im Feld ausgesprochen / welche einen Widerhall geben / sagt der gelehrte Cartagena: *quoties hanc vocem audio, aulculari mihi videor Echo.* Geben sie einen Widerhall? ja: gebt Achtung. Wie lauten die erstere der natürlichen Begierlichkeit? *Transeat a me calix iste: es gehe von mir diser Kelch.* Der Widerhall antwortet: *Ite, diser Kelch.* Diser (spricht der Himmlische Vatter) muß es seyn. Wie lauten die anderste? *Non sicut ego volo, sed sicut tu.* Es geschehe nit / wie ich will / sonder wie du. Der Widerhall gibt zur Antwort: *sicut tu: wie du.* Um GOETES Willen! man der natürliche sich widersetzet / so wird er nicht erhört; und man der obere Will den Kelch annimbt / so wird er erhört! was ist diß? was soll es seyn? es zeigt uns nemlich unser HERR JEUUS Christus an sich selbst / die Weis unsern Willen recht einzurichten: dan man wir furhumb darauf beharren / es müsse dasjenige geschehen / was wir wollen / so widerspricht GOET unsern Willen; man wir aber unsern Willen dem / was GOET will / unterwerffen / so will GOET / was wir wollen / wie David sagt / *GOET thue den Willen dem / die ihn fürchten: Voluntatem timentium se faciet, Hugo der Cardinal: Si ideo timent, ut ejus voluntatem faciant, eorum voluntatem faciet.* O Mutter Anna von St. Antonio! respondens. Antworte sie als ein gehorsamer Widerhall dem Willen GOETES in ihrer Oberin: so wird GOET dasjenige thun / was Eur Ehrwürde wollen wird; dan weil auch MARIA heutiges Tags dem Götlichen Willen sich demüthig gehorsam unterwerffet / so thut GOET / was MARIA will / welches ist das wunderbarliche Werk der Menschwerdung und Vermählung mit unserm HERRN JEUUS Christo: *Ave: sine var diaboli: fiat mihi.*

Luc. 22,
Luc. 9.
Hier. in
Matth. 25.
Cartag. in
vit. Christ.
li. 10. ca. 3.
PL 144.
Hug. Card
ibid.

